
Oekumene St. Georgen

Ökumenische Bildungsreihe St. Georgen 2016

«Welche Werte?»

Werte und Normen von verschiedenen Kulturen und Religionen stossen aufeinander. Wo liegen Konfliktfelder und Lösungsansätze? Eine Islamwissenschaftlerin und ein Bundesrichter referieren und stellen sich der Diskussion.



**Mittwoch, 26. Oktober,
und
Freitag, 4. November 2016, 20 Uhr**

**Evangelisches Kirchgemeindehaus St. Georgen,
Demutstrasse 20, St. Gallen**

**Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr,
Evang. Kirchgemeindehaus St. Georgen**

**Muslimische Welten:
Möglichkeiten, Konfliktfelder, Hintergründe**

Referat von Marianne Huber, St. Gallen, und Diskussion

Die Referentin beleuchtet auf dem Hintergrund von konkreten Erfahrungen und Beispielen aus Afghanistan die Chancen und Herausforderungen im Zusammenleben von Menschen mit christlichem und muslimischem Hintergrund.

- Sie gibt Einblick in Erkenntnisse, die sie zu christlich geprägten Werten in andersgläubigem Umfeld gewonnen hat.
- Sie beleuchtet Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden monotheistischen Religionen Christentum und Islam und stellt diese in historische und politische Zusammenhänge.
- Sie zeigt am Beispiel Afghanistan die Auswirkungen von jahrzehntelanger Kriegsgewalt und grosser Armut auf die Menschen dort, auf ihren Umgang mit Solidarität, mit sozial und religiös geprägten Werten und Überlebenswillen. Was sind die Auswirkungen auf Europa, auf uns hier? Und gibt es Schritte heraus aus dieser Spirale von Zerstörung und Elend?

In einer offenen Diskussion besteht dann die Möglichkeit, Fragen der Zuhörenden gemeinsam zu vertiefen und uns darüber zu verständigen, welche Einstellungen und Werthaltungen uns als Kompass dienen können in Begegnungen mit Menschen anderer, vor allem muslimisch geprägter Herkunft.



Marianne Huber

hat ihre Jugend im Iran verbracht. Sie hat Islamwissenschaften studiert und von 2012 bis 2015 im Auftrag der Eidgenossenschaft das Kooperationsbüro der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA in der afghanischen Hauptstadt Kabul geleitet. Seit ihrer Rückkehr ist sie im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten in Bern beschäftigt. Sie wohnt in St. Georgen und engagiert sich in der Kirchkreiskommission.

**Freitag, 4. November, 20 Uhr,
Evang. Kirchgemeindehaus St. Georgen**

**Der säkulare Staat vor neuen Herausforderungen –
Von der christlichen Prägung
zur religiösen Vielfalt der Schweiz**

**Referat von Bundesrichter Dr. Peter Karlen, Lausanne,
und Diskussion**

Das Christentum hat die Schweiz als Staat geprägt, aber auch die Grundlage für das Modell des säkularen Staats geschaffen. Dieses Modell ermöglicht religiöse Vielfalt, funktioniert aber nur unter bestimmten Rahmenbedingungen. Es findet keine weltweite Anerkennung.

Mit zunehmender religiöser Pluralität wird die Umschreibung der Rahmenbedingungen schwieriger. Sie führen zu sehr umstrittenen Gerichtsfällen: Dispens vom Schwimmunterricht, Kruzifix im Schulzimmer, Tragen des Kopftuchs in der Schule, Burkaverbot usw.

Wie streng soll man bei der Umschreibung der Rahmenbedingungen sein? Wie finden die Gerichte die Antwort auf diese Frage? In welchem Umfang bestehen im säkularen Staat unverhandelbare Grundwerte?



Peter Karlen

ist eines der 38 Mitglieder des Bundesgerichts in Lausanne. Als solches wirkt er an der Fällung von Urteilen von grundsätzlicher gesellschaftlicher Tragweite mit. Zuvor war er wissenschaftlich und als Anwalt tätig und Mitglied des Zürcher Verfassungsrates. Er ist verheiratet mit einer Theologin.

Herzlich lädt ein

*Die ökumenische Bildungsgruppe St. Georgen:
Evelyne Graf, Marianne Huber, Beate Kuttig, kath. Pfarreibeauftragte,
Markus Unholz, evang. Pfarrer, Antje Ziegler*

Bus Nr. 2 oder Nr. 8 bis Post St. Georgen